

Jahresbericht

Brot für die Welt Österreich

2022



Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt



Erste Hilfe.



Selbsthilfe.

Wer sich selbst ernähren kann,
führt ein Leben in Würde.
brot-fuer-die-welt.at

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.



| Bischof Michael Chalupka, Schirmherr von Brot für die Welt

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

nach der schwierigen Zeit, die uns die Coronapandemie bescherte, folgte die nächste Katastrophe mit weltweiten Auswirkungen: der Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine am 24. Februar 2022. Er bedeutete für Millionen Menschen Flucht oder Vertreibung innerhalb des Landes, mangelnde Versorgung mit dem Lebensnotwendigsten, auseinandergerissene Familien und den Tod von Angehörigen, Freunden und Freundinnen ... Die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges waren in unterschiedlichem Ausmaß fast überall auf der Welt spürbar - so auch in Österreich in Form steigender Preise, vor allem für Energie. Finanzmärkte kamen ins Wanken. Stark betroffen wurde der Getreidemarkt, da die Ukraine einer der wichtigsten Getreideproduzenten der Welt ist.

Die Zahl der Hungernden weltweit war in den Jahren 2020 und 2021 durch die Coronapandemie gestiegen. Explodierende Weizenpreise und die Energiekrise trugen 2022 zu einer weiteren Verschlechterung der Ernährungssituation bei. In vielen Ländern des globalen Südens nahm der Hunger erneut zu. Immer mehr Menschen hungern zudem aufgrund der Klimakrise. Auch wenn die klimatischen Veränderungen alle betreffen, sind es die Ärmsten dieser Welt, die sich vor Dürren, Wirbelstürmen und Wassermassen am wenigsten schützen können und am stärksten darunter leiden.

Brot für die Welt stärkt kleinbäuerliche Landwirtschaft, damit sich die Menschen ausreichend und gesund ernähren können. Durch Saatgut, das die Bäuerinnen und Bauern selbst vermehren, werden Abhängigkeiten von Konzernen und Finanzmärkten vermieden. Diversität im Anbau hilft zudem, kompletten Ernteauffällen vorzubeugen. Anbautechniken werden angepasst, um für immer häufiger auftretende Dürren und Extremwetterereignisse besser gewappnet zu sein.

Was Vielfalt am Feld bedeutet, wird auch beim Brot für die Welt Projekt in der Wiener Lobau ersichtlich. Dort gedeihen verschiedenste Obst-, Gemüse- und Getreidesorten auf 3.000 Quadratmetern am „WeltTellerFeld“. Dieser interaktive Lernort zeigt den Besucherinnen und Besuchern, wie unser weltweites Ernährungssystem funktioniert und was wir persönlich tun können, um es etwas gerechter zu machen und dabei die Umwelt zu schonen.

Mit der Aktion „Brot für die Welt“ setzt sich die Evangelische Kirche dafür ein, allen Menschen eine gesunde Lebensgrundlage zu ermöglichen - und dabei die Grenzen der natürlichen Umwelt zu respektieren. Sie helfen uns dabei. Dafür möchte ich mich von Herzen bedanken.

Bleiben Sie behütet durch Gottes Segen, Ihr

Bischof Michael Chalupka
Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich
Vorsitzender des Oberkirchenrates A. und H.B.
Schirmherr von Brot für die Welt

Inhalt

Vorwort	3
Internationale Projektarbeit	
Projekte weltweit	4
Ernährung & Klima	6
Gleichstellung	8
Inklusion fördern	10
Starke Stimmen	12
Projekte gegen Gewalt	13
Politische Arbeit	
Klimagerechtigkeit	14
Lieferkettengesetz / Inklusion	15
Dialog und Kommunikaton	
Aktionen und Veranstaltungen	16
Finanzen	
Finanzbericht 2022	18
Projektaufwand	20
Organisation	
Struktur / Kooperationen / Netzwerke	20
Spendenhinweise	22
Kontakt / Impressum	23

In diesen Ländern hilft Brot für die Welt

38

Projekte haben wir im Jahr 2022 in 18 Ländern weltweit aktiv unterstützt.

2

Projekte in 2 Ländern Lateinamerikas

Arbeitsschwerpunkte in Projekten

- Nicaragua Frauenrechte stärken
- Bolivien Berufsbildung für Frauen

14
Projekte
in 7 Ländern Europas

Arbeitsschwerpunkte in Projekten

- Republik Moldau Inklusion von Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen
- Ukraine Inklusion von älteren Menschen
- Kosovo Berufsbildung für Frauen und Menschen mit Behinderungen in der Landwirtschaft, nachschulische Betreuung und Lernbegleitung für von Armut betroffene Kinder
- Rumänien Nachschulische Betreuung und Lernbegleitung für von Armut betroffene Kinder
- Serbien/Bosnien u. Herzegowina Inklusion von älteren Menschen, nachschulische Betreuung und Lernbegleitung für von Armut betroffene Kinder
- Österreich Klimagerechtigkeit, Frauenrechte, Grundlagenarbeit für Rechte von Menschen mit Behinderungen

14

Projekte in 6 Ländern Afrikas

Arbeitsschwerpunkte in Projekten

- Äthiopien Inklusive nachhaltige Landwirtschaft, Waldschutz, Rechte von Frauen mit Behinderung stärken, Ernährungssicherung
- Kamerun Berufsbildung für Frauen
- Kenia Bildung für von Armut betroffene Kinder sichern
- Lesotho Rechte von Menschen mit Behinderungen stärken
- Simbabwe Inklusive Bildung, inklusive nachhaltige Landwirtschaft
- Uganda Rechte von Mädchen und Frauen mit Behinderungen stärken

Arbeitsschwerpunkte in Projekten

- Israel/Palästina Frauenrechte stärken, Berufsbildung von Frauen und Menschen mit Behinderungen
- Indien Ernährung sichern
- Vietnam Einkommensschaffung und Mangrovenschutz- und -aufforstung

8

Projekte in 3 Ländern Asiens

Projektländer im Jahr 2022

Ernährung und Klima

Unser Ziel: Den Hunger beenden

Weltweit werden genug Nahrungsmittel produziert, um alle Menschen zu ernähren. Trotzdem steigt in vielen Regionen die Zahl der Hungernden. Die Folgen der Coronapandemie und des Krieges in der Ukraine haben die Situation weiter verschlechtert.

Das erkennen wir

Jeder zehnte Mensch hungert. Rund drei Milliarden Menschen können sich eine gesunde Ernährung nicht leisten und erhalten so nicht die notwendigen Nährstoffe, die für ein gesundes Leben notwendig sind. Die Folgen sind unter anderem Entwicklungsstörungen, Krankheiten und häufige Fehl- und Totgeburten. Von Hunger und Mangelernährung sind vor allem Frauen und Mädchen betroffen, sowie Menschen, die in ländlichen Gebieten leben. Auch Menschen mit Behinderungen und Menschen im Alter sind häufig benachteiligt beim Zugang zu ausreichend gesunder Nahrung. Bewaffnete Konflikte, die Folgen der Coronapandemie und des Ukraine-Krieges, Vertreibungen, Landenteignungen sowie die Klimakrise tragen zu Hunger und Mangelernährung bei.

Das wollen wir

Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen fördert Brot für die Welt eine nachhaltige kleinbäuerliche Landwirtschaft. Kleinbäuer:innen brauchen genug fruchtbares Land zum Anbau von Gemüse und Obst und dürfen beim Einsatz von Saatgut oder Düngemitteln nicht von Konzernen abhängig gemacht werden. Von den Regierungen im Globalen Norden und Süden fordern wir eine Agrarpolitik, die auf nachhaltige und regionale Nahrungsmittelproduktion setzt, anstatt auf ressourcenintensive industrialisierte Lebensmittelherzeugung. Eine zukunftsfähige Landwirtschaft sehen

wir in nachhaltigen und lokal angepassten agrarökologischen Methoden.

Das tun wir

Mit unseren Partnerorganisationen unterstützen wir Kleinbäuer:innenfamilien darin, mit umweltschonenden Methoden höhere Erträge zu erzielen und Überschüsse zu vermarkten. Sortenvielfalt beim Anbau von Obst und Gemüse trägt zu einer abwechslungsreichen und gesunden Ernährung bei und bietet zudem Schutz vor Ernteaussfällen. Insbesondere unterstützen wir Frauen, da sie oftmals die entscheidende Rolle bei der Ernährung ihrer Familie spielen und überproportional von Hunger und Mangelernährung betroffen sind. Auf internationaler Ebene setzen wir uns dafür ein, dass Agrarpolitiken weltweit so gestaltet werden, dass sie Hunger und Mangelernährung entgegenwirken.

Im Jahr 2022 haben unsere Partnerorganisationen beispielsweise

- in Vietnam Trainings zur Mangrovenaufforstung und Schulungen zu nachhaltiger ökologischer Multi-Aquakultur in Mangrovenwäldern organisiert.
- in Kenia/Nairobi Schulkinder mit gesunden Mahlzeiten, Jausen und Frühstück versorgt.

 Mehr zum Thema finden Sie unter: www.brot-fuer-die-welt.at/themen/hunger-ernaehrung



Wälder schützen und Ernährung sichern
Mehr Infos: www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/aethiopien-aufforstung



Projekt Äthiopien

Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts war Äthiopien zu 40 Prozent mit Wäldern bedeckt. Heute sind es nicht einmal mehr vier Prozent. Der Wald musste Acker- und Weideland und Siedlungsflächen weichen, oder er wurde für Bau- und Brennholz gerodet. Die verbliebenen Bestände, meist rund um Kirchen, sind ebenso gefährdet. Ein großer Teil der von Landwirtschaft lebenden Bevölkerung ist von Armut betroffen. Der Wald dient als Einnahmequelle, zum Beispiel wird Brennholz gesammelt und verkauft.

Damit sich die Familien ausreichend und gesund ernähren können und nachhaltiger wirtschaften, wurden landwirtschaftliche Methoden verbessert und alternative Einkommensmöglichkeiten geschaffen. Bewässerungssysteme wurden errichtet, Baum- und Feldschulen eingerichtet und Trainings in Gemüseanbau gehalten. Auch wurden Gemüsesaatgut, Kartoffeln und Obstbaumsetzlinge zur Verfügung gestellt. Auch die Schulungen in Agrarwirtschaft, Bienenzucht und Tierhaltung trugen zu Steigerungen der Erträge bei. Ebenso wurden Solarenergieanlagen errichtet und Personen ausgebildet, um diese zu warten.

Partnerorganisation Ethiopian Orthodox Church - Development Inter-Church Aid Commission - EOC-DICAC

Das Ziel Ernährungssicherung, Einkommensschaffung

Das Ergebnis Ausreichende u. gesunde Ernährung für Familien; Waldschutz u. Wiederaufforstung



Mangroven schützen und aufforsten.
Mehr Infos: www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/vietnam-mangrovenaufforstung



Projekt Vietnam

Das Mekong Delta in Vietnam ist stark von klimawandelbedingten Schäden betroffen. Zudem sind Mangrovenwälder von Abholzung, Umweltverschmutzung und Raubbau bedroht. Dabei sind Mangrovenwälder Hüter einer riesigen Artenvielfalt und auch für das Klima äußerst bedeutsam, da sie drei- bis fünfmal mehr Kohlenstoff speichern können als Wälder am Land.

In der Provinz Soc Trang wurden in drei Projektgemeinden Mangroven aufgeforstet und gleichzeitig umweltfreundliche und nachhaltige Existenzgrundlagen geschaffen. Eingangs wurde in Trainings den lokalen Regierungen, Förstern und Gemeindemitgliedern die Bedeutung der Mangroven für die Abschwächung des Klimawandels bewusst gemacht. Acht Waldschutzgruppen wurden gegründet. Durch die Zucht von Krebsen, Garnelen, Fischen und Bienen konnte die Bevölkerung, die zu 25 Prozent in Armut lebt, Einkommen erwirtschaften und ihre Lebensqualität verbessern. Die Bewohner:innen der Küsten sind dank des verbesserten Waldschutzes besser vor Küstenerosion, Salzwassereintrich und hohen Wellen geschützt.

Partnerorganisation Aid for social protection program Foundation Vietnam (AFV)

Das Ziel Nachhaltige Ernährungssicherung und Klimaschutz

Das Ergebnis Erhalt der Mangroven-Schutzwälder und Ernährungssicherung durch umweltfreundliche Aquakultur

Geschlechtergerechtigkeit

Unser Ziel: Gleichstellung

Armut, Hunger und Gewalt sind nicht geschlechtsneutral. Brot für die Welt setzt sich dafür ein, dass Menschen unabhängig von ihrer geschlechtlichen Identität, Behinderung oder ihres Alters zu gleichberechtigten Akteur:innen in der Gesellschaft werden und ihre Menschenrechte wahrnehmen können.

Das erkennen wir

Menschen werden aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität, ihres Alters und/oder einer Behinderung in vielen Bereichen der Gesellschaft diskriminiert. Die Coronapandemie hat diese Benachteiligungen weiter verschärft. So haben überdurchschnittlich viele Frauen ihre Erwerbsarbeit verloren, hatten die Last der zusätzlichen Haushalts- und Kindererziehungsarbeit zu tragen und sind mit zunehmender geschlechterbasierter häuslicher Gewalt konfrontiert. Menschen mit Behinderungen und im Alter waren besonders von der Überlastung des Gesundheitswesens betroffen, aber ebenso vom Wegfall von Einkommensmöglichkeiten. Armut, Abhängigkeitsverhältnisse und psychische sowie physische Erkrankungen haben zugenommen. Mehrfach diskriminierte Menschen sind davon besonders betroffen.

Das wollen wir

Brot für die Welt setzt sich dafür ein, dass alle Menschen, unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität, ihres Alters oder einer Behinderung, ihre Lebenssituation verbessern und gleichberechtigt ihre Menschenrechte wahrnehmen können. Dazu gehört der Zugang zu Berufsausbildung, denn dieser erhöht die Chancen auf ein reguläres Einkommen und somit auf ein selbstbestimmtes Leben. Finanzielle Unabhängigkeit macht es leichter, gewalttätige Beziehungen zu verlassen und ungleiche Machtverhältnisse in Familien in Frage zu stellen.

Das tun wir

Brot für die Welt arbeitet gemeinsam mit Partnerorganisationen vor Ort an der Beseitigung von Geschlechterungleichheiten. Dabei kommen die Projektmaßnahmen vor allem benachteiligten Frauen und Mädchen zugute. Im Bereich der Prävention und Bekämpfung von geschlechterbasierter Gewalt werden bewusstmachende Workshops durchgeführt und Männer zu Multiplikatoren für Gewaltfreiheit ausgebildet. Berufsausbildungen sollen Frauen und Mädchen mit und ohne Behinderungen ein nachhaltiges Einkommen sichern und ihnen und ihren Familien Wege aus der Armut und zu mehr Selbstbestimmung ebnen. Kleinbäuerinnen werden in agrarökologischen Anbaumethoden weitergebildet, um die landwirtschaftliche Resilienz und die Ernährungssicherheit vor Ort zu erhöhen.

Im Jahr 2022 haben unsere Partner:innen beispielsweise

- in Bolivien Jugendliche in Handwerksberufen ausgebildet und ihnen mit einem Startkapital die Eröffnung einer eigenen Werkstatt ermöglicht.
- in Palästina Kinder und Jugendliche über geschlechterbasierte Gewalt aufgeklärt und über Unterstützungsmöglichkeiten informiert.
- in Nicaragua von Gewalt betroffenen Frauen kostenlose rechtliche Beratung und Begleitung angeboten.



Ausbildung in Handwerksberufen.
Mehr Infos: www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/bolivien-handwerksberufe



Gewaltschutz für Frauen und Mädchen.
Mehr Infos: www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/palaestina-gewaltpraevention



Projekt Bolivien

Bolivien gehört zu den ärmsten Ländern Lateinamerikas. Durch die Pandemie hat sich die Lage der Bevölkerung zunehmend verschlechtert. Viele Menschen sind unterbeschäftigt oder ohne Ausbildung im informellen Sektor tätig. Sie haben kaum eine Chance, der Armut zu entfliehen. Besonders Frauen und Mädchen brauchen mehr Ausbildungsangebote, die ihrer Lebenssituation gerecht werden.

Unsere Partnerorganisation Centro Juana Azurduy bietet jungen Frauen und Männern in Sucre staatlich anerkannte Berufsbildung in fünf Bereichen: Tischlerei, Polsterei, Kindergartenfachkraft, Textilherstellung und Metallverarbeitung. Basiswissen über Arbeitsrechte, Unternehmertum, Buchhaltung, Computer sowie gender-orientiertes Training zur Stärkung des eigenen Selbstbewusstseins gehören auch zum zehnmonatigen Ausbildungsplan. Besonders erfolgreiche Absolvent:innen können zusätzlich Unterstützung für ein Start-up erhalten. Für von Gewalt betroffene Frauen ist auch psychologische Hilfe möglich. So können sie dem Zyklus der Gewalt entkommen und ökonomisch unabhängig werden.

Partnerorganisation Centro Juana Azurduy
Das Ziel Junge Menschen und von Gewalt betroffene Frauen werden wirtschaftlich unabhängig und pflegen gleichberechtigte Beziehungen.
Das Ergebnis Projektteilnehmer:innen haben einen Beruf gelernt und treten für Gleichberechtigung ein.



Projekt Palästina

Gewalt gegen Frauen ist in Palästina weit verbreitet. Sowohl im Privatleben als auch in öffentlichen Bereichen sind Frauen und Mädchen häufig von Diskriminierung und Gewalt betroffen. Die gängige Kultur des Schweigens erschwert es Betroffenen, dagegen vorzugehen.

Unsere lokale Partnerorganisation SAWA betreibt eine professionelle Helpline, an die sich Betroffene von Gewalt kostenlos und anonym wenden können. Auch bewusstmachende Workshops für Lehrpersonal, Eltern, Ministerien und Polizei werden angeboten. Eine neue Mobile Klinik konnte im Jahr 2022 über 700 Mädchen und Frauen in der Westbank erreichen. Es wurden Gesundheits-Checkups durchgeführt und in Workshops Wissen über genderbasierte Gewalt vermittelt. Neben psychischer, sexueller und reproduktiver Gesundheit nimmt auch das Thema Cyber-Security eine immer wichtigere Rolle ein. Die mehrmaligen Besuche in der mobilen Klinik erlauben eine umfassende Auseinandersetzung mit gender-basierter Gewalt, auch Wissen zu speziellen Themen, wie beispielsweise Victim-Blaming, also Schuldumkehr, werden vermittelt.

Projektträger SAWA
Das Ziel Ein gewaltfreies Leben im privaten und öffentlichen Leben für Frauen und Mädchen in Palästina.
Das Ergebnis Empowerment und verbesserter Zugang zu Unterstützung für Frauen und Mädchen, die von Gewalt betroffen sind.

Recht auf Teilhabe

Unser Ziel: Soziale Inklusion fördern

Globale Krisen haben 2022 die weltweite Ungleichheit weiter verstärkt. Brot für die Welt arbeitet daran, Menschen unabhängig von Faktoren wie Behinderung, Geschlecht, Geburtsregion, Gesellschaftsschicht oder Alter, gleiche Teilhabe in allen Gesellschaftsbereichen zu ermöglichen.

Das erkennen wir

Besonders häufig sind Menschen mit Behinderungen, Menschen im Alter sowie Menschen mit einem von der Mehrheitsbevölkerung unterschiedlichen ethnischen, religiösen oder kulturellen Hintergrund von Menschenrechtsverletzungen betroffen.

Diskriminierung und Ausgrenzung verstärken sich gegenseitig und führen dazu, dass Gewalt und Missachtung grundlegender Menschenrechte von der Mehrheitsgesellschaft toleriert wird. Frauen mit Behinderungen sind besonders häufig von Armut, Gewalt und Ausgrenzung betroffen. Vorurteile und rechtliche sowie gesellschaftliche Diskriminierung treffen hier aufeinander und verhindern Teilhabe an der Gesellschaft.

Das wollen wir

Brot für die Welt setzt sich für soziale Inklusion ein, mit dem Ziel einer Gesellschaft, die ein gutes Leben für alle möglich macht. Ausgrenzung entsteht in den Köpfen der Menschen und wird beispielsweise sichtbar in Schulen, die nicht zugänglich sind für Kinder mit Behinderungen. In unserer Arbeit wollen wir aufzeigen, wie durch Beteiligung von Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen der Gesellschaft Vorurteile abgebaut werden können, gemeinsames Lernen ermöglicht und Inklusion gelebt werden kann. Wir fördern Bewusstseinsbildung und Anwaltschafts- und Aufklärungsarbeit. Menschen sollen in ihrer

Vielfalt ab dem Beginn an Prozessen in ihrer Gemeinschaft beteiligt sein, dem Grundsatz der Behindertenrechtsbewegung „Nichts über uns ohne uns“ folgend.

Das tun wir

Brot für die Welt setzt sich dafür ein, dass die Rechte von Menschen mit Behinderungen und Menschen im Alter in Partnerländern anerkannt werden und fordert als Teil der Zivilgesellschaft Regierungen auf, diese Rechte zu respektieren, zu schützen und umzusetzen.

Gemeinsam mit Selbstvertretungsorganisationen und Partnerorganisationen arbeiten wir daran, Menschen mit Behinderungen und Menschen im Alter in ihren Gemeinschaften zu stärken, damit sie ihre Rechte einfordern können und Zugang zu Bildung, Arbeit und Sozialleistungen erhalten.

Unsere Partnerorganisationen treten dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen und im Alter gleichberechtigt ihre Gesellschaft mitgestalten und ihre Stimmen gehört werden.

Im Jahr 2022 haben unsere Partnerorganisationen beispielsweise

- in Lesotho mehr als 200 Frauen mit Behinderungen bei der Gründung von eigenen Kleinunternehmen durch Trainings unterstützt.
- in Äthiopien 120 Frauen und Mädchen mit Behinderungen psychologisch beraten und auf einem Weg in ein selbstbestimmtes Leben begleitet.



Selbstbestimmung fördern.
Mehr Infos: www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/uganda-selbstbestimmung



Projekt Uganda

Frauen mit Behinderungen sind in Uganda häufig von Diskriminierung und Gewalt betroffen und mit vielen Barrieren konfrontiert. Die Selbst-Vertretungsorganisation NUDIPU arbeitet daran, das zu ändern. In Trainings wurden im Jahr 2022 Betroffene von Diskriminierung und Gewalt darin geschult, wie sie ihre Rechte einfordern können. Die Beamt:innen wurden ihrerseits darin geschult, diese Rechte zu gewährleisten.

Sind Frauen mit Behinderungen von Gewalt betroffen, ist es schwierig, die eigenen Rechte durchzusetzen: Die medizinische und forensische Behandlung, die polizeiliche Aufnahme und der anschließende Rechtsweg bergen viele Hürden, beispielsweise aufgrund von mangelnder Mobilität, fehlendem Gebärdensprach-Dolmetsch oder herrschendem Stigma gegen intellektuelle Behinderung.

Frauen und Mädchen mit Behinderungen werden dabei unterstützt, sich zusammenzuschließen und zu organisieren, um ihre Rechte zu verwirklichen und wertgeschätzte Teilhaber:innen ihrer Gemeinschaften zu werden.

Partnerorganisation National Union of Disabled Persons of Uganda (NUDIPU)

Das Ziel Stärkung der Rechte von Frauen mit Behinderungen

Das Ergebnis Frauen mit Behinderungen nehmen am gemeinschaftlichen und wirtschaftlichen Leben teil und wehren sich gegen Diskriminierung und Gewalt.



Empowerment für ältere Menschen.
Mehr Infos: www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/serbien-seniorenzentrum



Projekt Serbien

Der Anteil alter Menschen an der Gesamtbevölkerung ist in Serbien sehr hoch. Viele sind nur eingeschränkt mobil und haben unzureichenden Zugang zu Dienstleistungen. Sie leiden häufig unter sozialer Isolation, Armut und Einsamkeit. Dabei ist eine der wirksamsten Maßnahmen der Altersvorsorge: Aktiv sein und am Leben der Gemeinschaft teilnehmen.

Unsere Partnerorganisation NSHC bietet daher älteren Menschen im generationenübergreifenden Club „Spajalica“ (Büroklammer) die Möglichkeit, sich mit anderen zu treffen. Sie verbringen ihre Zeit hier aktiv und kreativ, können in der Freiwilligenarbeit mitwirken und Neues lernen. In Trainings wird beispielsweise der Umgang mit IT-Anwendungen vermittelt, damit soziale Medien und Internetdienste genutzt werden können. Für die am stärksten gefährdeten älteren Menschen wird professionelle häusliche Pflege und Heimhilfe angeboten. NSHC setzt auf Solidarität zwischen den Generationen. Menschen sollen sensibilisiert werden, um Einsamkeit und soziale Isolation zu erkennen - und dazu beitragen, sie zu lindern.

Partnerorganisation Novi Sad Humanitarian Centre (NSHC)

Das Ziel Eine integrative und altersfreundliche Gemeinschaft

Das Ergebnis Kreativ-, Freizeit-, und Lernangebote sowie häusliche Hilfe fördern die Teilhabe alter Menschen und die Solidarität zwischen den Generationen.

Starke Stimmen



Matsepiso Mokhoromeng Kämpferin für Menschenrechte aus Lesotho

„Viele Leute denken, dass, wenn Menschen blind und auch gehörlos sind, sie nicht für sich selbst kämpfen können und ihre Rechte nicht kennen. Ich bin

blind und gehörlos und kämpfe für die Rechte von gehörlosen Menschen. Ich setze mich dafür ein, gehörlose Menschen mehr zu empowern, sodass sie ihren Platz in der Gesellschaft einfordern können. Um Zugang zu allen Services zu ermöglichen, müssen diese in Gebärdensprache zur Verfügung stehen. Für meine Arbeit und mein Engagement in diesem Bereich bekam ich Auszeichnungen und Ämter in wichtigen Gremien. Das zeigt mir Respekt, Anerkennung und die Bestätigung dafür, dass ich kämpfen kann wie jede:r andere. Das bedeutet mir sehr viel.“

i Informationen zum Projekt finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/lesotho-selbstbestimmung



Tonny Ayina Projektleiter aus Uganda

„Ich freue mich, Teil des Projekts zu sein, weil es allein schon durch die Strukturen nachhaltig ist. Auf allen Ebenen arbeiten

Personen mit Behinderungen. Sie wurden durch das Projekt gestärkt - und sie sind es, die das Projekt leiten. Das Projekt ist vielfältig. Bildung von Kindern mit Behinderungen wird gefördert und Spargruppen wurden ins Leben gerufen, um die wirtschaftlichen Möglichkeiten von Menschen mit Behinderungen und deren Angehörigen zu stärken. Das Selbstbewusstsein wird gestärkt und herrschenden Stigmatisierungen entgegengewirkt. Auch werden Betroffene von geschlechtsbasierter Gewalt unterstützt, insbesondere Menschen mit Behinderungen.“

i Informationen zum Projekt finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/uganda-selbstbestimmung

Aleksandar Urosevic Projektteilnehmer aus Serbien

„Ich bin in einer Familie mit vielen Geschwistern aufgewachsen. Aufgrund unserer wirtschaftlichen Situation konnte ich die höhere Schule nicht abschließen. Dieses Projekt

gab mir die Gelegenheit, viel über Themen zu lernen, die für meine Gemeinde wichtig sind, vor allem über Diskriminierung und Beschäftigung. Außerdem konnte ich Erfahrungen austauschen. Es hat mir geholfen, zu sehen, dass junge Menschen überall ähnliche Probleme haben, und dass wir als Gemeinschaft nicht allein sind.“

i Informationen zum Projekt finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/serbien-jugendliche-staerken



Rola Al-Sheikh Journalistin aus Palästina

„Ich studierte Journalismus und Medien, das war meine große Leidenschaft. Aber nach dem Abschluss fand ich keinen passenden Job und arbeitete sechs Jahre lang im Verkauf. Dann nahm ich über das Projekt „Teilnahme von Frauen am palästinensischen Arbeitsmarkt stärken“ an Schulungen mit Expert:innen aus der Welt der Medien teil. Ich vertiefte mich in Themen im Zusammenhang mit sozialer Vielfalt und Gleichstellung der Geschlechter, absolvierte viele praktische Übungen - schnell kehrte meine alte Leidenschaft zurück. Nach der Ausbildungszeit bekam ich eine Stelle als Fotografin und Redakteurin bei der palästinensischen Nachrichten- und Informationsagentur WAFA. Jetzt will ich weiterhin das tun, was ich liebe, nichts ist unmöglich.“

i Informationen zum Projekt finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/palaestina-berufspraktika



Den Kreislauf der Gewalt durchbrechen

Brot für die Welt arbeitet in Projekten daran, geschlechterbezogene Gewalt, auch gender based violence (GBV) genannt, zu bekämpfen. Meist sind die Betroffenen Frauen und Mädchen. Besonders häufig sind, oft auch langfristig, Frauen und Mädchen mit Behinderungen von Gewalt betroffen, begründet durch Mehrfachdiskriminierungen und Abhängigkeiten.

Neben körperlicher und sexueller Gewalt sind psychische Gewalt, Vernachlässigung und das Ausnutzen wirtschaftlicher Abhängigkeiten häufige Formen von Gewalt. Brot für die Welt setzt sich gemeinsam mit Partnerorganisationen in Uganda, Lesotho, Äthiopien und Palästina dafür ein, geschlechterbezogene Gewalt gegen Frauen und Mädchen mit Behinderungen zu stoppen. Denn für sie ist es besonders schwer, dem Kreislauf aus Diskriminierung, Gewalt, diskriminierenden Kommunikationsbarrieren und wirtschaftlicher Abhängigkeit zu entkommen. Auch die Meldung von Übergriffen ist oft nur sehr schwer möglich.

Unsere Partnerorganisationen schaffen Bewusstsein durch Maßnahmen, die über Gewalt und deren negative Auswirkungen auf die Gesamtgesellschaft aufklären. Seit Beginn der Coronapandemie und den negativen wirtschaftlichen Folgen hatte sich GBV generell verstärkt.

Hilfe für Betroffene

In Palästina betreibt SAWA eine Telefon-Helpline, an die sich von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen aus dem Westjordanland, Ostjerusalem und dem Gazastreifen, anonym und kostenlos wenden können. Rund 700 Anrufer:innen erhalten dort monatlich Rat und psychosoziale Unterstützung. SAWA entwickelte auch eine App für Smartphones, die im Falle einer Gewalterfahrung eine direkte Kontaktaufnahme mit SAWA's Helpline, der Polizei und anderen unterstützenden Stellen ermöglicht.

Aufgrund der sich verschlechternden politischen und wirtschaftlichen Situation in Palästina ist die Nachfrage und der Unterstützungsbedarf in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Mangelnde Ressourcen und Strukturen, aber auch eine Kultur des Schweigens, macht es Frauen und Mädchen schwer, Gewalt anzuzeigen und Unterstützung zu suchen.

Für Menschen mit Behinderungen erschwert sich die Situation noch zusätzlich. Erfahrungen von Projektpartnerorganisationen zeigen, dass vor allem Frauen und Mädchen mit intellektuellen Behinderungen



und gehörlose Menschen besonders von Gewalt betroffen sind. Kommunikationsbarrieren verhindern häufig, dass ihr Umfeld auf Missbrauch aufmerksam wird. Wenn Fälle zur Anzeige gelangen, werden Überlebende oftmals nicht ernst genommen. Daher arbeiten die Partnerorganisationen von Brot für die Welt eng mit Polizei- und Justizangestellten, lokalen Gemeindevertreter:innen und Sozialarbeiter:innen zusammen. Sie informieren über nötige Maßnahmen, wie Schutzmechanismen auf Gemeindeebene, Opferschutz und Barrierefreiheit, zum Beispiel durch Gebärdensprachübersetzungen oder einfache Sprache.

Oft sind es auch Familienangehörige, die Druck auf Frauen und Mädchen mit Behinderungen ausüben und Gewalt anwenden. Vor allem wenn es um Vererbung von Land geht, werden Frauen mit Behinderungen oft übervorteilt und bei Widerspruch mit physischer Gewalt zum Schweigen gebracht. Die Partnerorganisationen in Lesotho, Uganda und Äthiopien verzeichnen Monat für Monat steigende Kontaktaufnahmen von Betroffenen und konnten, durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Behörden, mehr als zwei Drittel der Fälle im Sinne der Betroffenen lösen.

Brot für die Welt unterstützt Trainings der Partnerorganisationen zu gemeindebasierter Prävention und Maßnahmen gegen Gewalt. Unsere Partner:innen verfolgen einen Ansatz, der die Bedürfnisse und Wünsche der Betroffenen ins Zentrum rückt. Es geht darum, Frauen und Mädchen zu ermöglichen, gut informierte Entscheidungen für sich und ihr Leben zu treffen.

Schwerpunkt am WeltTellerFeld

Klimagerechtigkeit

Die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Klima werden am WeltTellerFeld in der Wiener Donaustadt anschaulich gemacht.

Was hat unsere Ernährung mit dem Klima zu tun?

Die Lebensmittelindustrie ist für etwa 30 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Insbesondere die Tierhaltung trägt viel dazu bei. Wiederkäuer wie Rinder stoßen große Mengen an Methan aus. Bei der Ausfuhr von Gülle wird Lachgas frei, ein besonders klimaschädliches Treibhausgas. Ebenso werden für die Produktion tierischer Lebensmittel große Mengen an Wasser, Energie und Land verbraucht. Wälder werden beispielsweise gerodet und für den Anbau von Futtermittel genutzt. 80 bis 90 Prozent der globalen Entwaldung sind auf die Landwirtschaft zurückzuführen!



Lernspiel zu Klimagerechtigkeit: Der Treibhausgas-Ausstoß ausgewählter Länder wird verglichen.

Lebensmittelverschwendung hier und anderswo

Durch Lebensmittelverschwendung gehen nicht nur die Nahrungsmittel selbst verloren, sondern auch die zur Herstellung verwendeten Ressourcen. Etwa ein Drittel der weltweit produzierten Nahrungsmittel werden nie gegessen! In den Ländern des globalen Nordens entsteht viel Lebensmittel Müll in den Haushalten. In Ländern des globalen Südens werden Lebensmittel großteils in der Produktion, im Transport und im Handel entsorgt, z. B. weil sie nicht trocken oder gekühlt gelagert werden können und deshalb verderben.

Klimagerechtigkeit weltweit!

Klimagerechtigkeit verbindet Fragen der Klimakrise mit Fragen der sozialen Gerechtigkeit. Der globale Norden erzeugt den Großteil der globalen Treibhausgase, aber der globale Süden leidet verstärkt unter den Folgen des Klimawandels.

Was können wir machen?

Beim Besuch am WeltTellerFeld wird eines schnell klar: In Österreich beansprucht der hohe Konsum an tierischen Lebensmitteln enorm viel Fläche. Wenn wir mehr Gemüse und Hülsenfrüchten essen, können wir unseren Landverbrauch und CO₂-Fußabdruck reduzieren und gleichzeitig unserer Gesundheit etwas Gutes tun. Denn Menschen in Österreich essen aktuell das dreifache der von der Weltgesundheitsorganisation empfohlenen Menge an Fleisch. Auch eine gute Planung beim Einkauf und eine „Restküche“ ist hilfreich, um Lebensmittelverschwendung zu vermeiden.

Neben individuellen Handlungen braucht es auch strukturelle Veränderungen für ein gerechtes und klimafreundliches Ernährungssystem! Dazu kann unter anderem ein Lieferkettengesetz beitragen.

Wirtschaft und Menschenrechte

Lieferkettengesetz

Brot für die Welt tritt für eine faire und nachhaltige globale Wirtschaft ein. Dafür braucht es verbindliche Regeln für Konzerne. Deshalb setzen wir uns für ein starkes Lieferkettengesetz in Österreich und auf EU-Ebene ein, und unterstützen Netzwerke, wie die Treaty Alliance, die mittlerweile mehr als 1.100 Organisationen weltweit umfasst. Das Lieferkettengesetz soll die Einhaltung von Menschen- und Arbeitsrechten gewährleisten und die Umsetzung von Umwelt- und Klimaschutzrichtlinien garantieren. Die Unternehmen müssen dafür Sorgfalt tragen, dass die Standards von allen an der Lieferkette beteiligten Unternehmen eingehalten werden. Im Kampf um eine verbindliche Rechtsgrundlage braucht es einen langen Atem. Im Dezember 2022 wurde der Entwurf für das europäische Lieferkettengesetz durch den Europäischen Rat verabschiedet. Im Juni 2023 stimmten die Abgeordneten im EU-Parlament für eine Verschärfung des ursprünglichen Gesetzesvorschlages.

„Der globale Handel braucht globale Regeln. Nur so können Menschenrechte und die Umwelt geschützt werden.“

Christoph Riedl,
Sozialexperte für Menschenrechte

Wir fordern ein EU-Lieferkettengesetz, das



... **Gerechtigkeit** für Betroffene schafft!



... Unternehmen zu Sorgfalt entlang der **gesamten Wertschöpfungskette** verpflichtet!



... den **Finanzsektor** einschließt!



... ambitionierte **Klimaschutzpflichten** enthält!

Internationale Vernetzung

Ein inklusives Miteinander

Brot für die Welt hatte 2022 den Vorsitz der Arbeitsgruppe „Inklusive Entwicklung“ unseres internationalen Netzwerks ACT Alliance inne. Im Rahmen der Zusammenarbeit konnten zwei internationale Vernetzungsevents mit mehr als 100 Teilnehmenden aus über 30 Ländern organisiert werden. Die erste Veranstaltung richtete sich an Teilnehmende der Vollversammlung des Weltkirchenrats, mit einem inhaltlichen Schwerpunkt auf inklusive Kirchen und mögliche Maßnahmen. Vor allem die Ideen zu barrierefreier Kommunikation durch den Einsatz von Gebärdensprachdolmetscher:innen und einfacher Sprache stießen auf reges Interesse unter den Beteiligten.



Zur zweiten großen Veranstaltung wurden Mitgliedsorganisationen aus allen Regionalforen der ACT Alliance eingeladen. Beim Event wurde sechs besonders erfolgreiche Beispiele aus inklusiven Projekten präsentiert. Eines dieser herausragenden Projektbeispiele waren die inklusiven Spargruppen des Brot für die Welt Projektpartners in Uganda. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg, vor allem der Praxisbezug der Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden aus mehr als 40 Organisationen sehr geschätzt. Für viele Teilnehmer:innen bot diese Veranstaltung erstmals die Möglichkeit, Ideen für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in ihren Organisationen und Aktivitäten gemeinsam mit Expert:innen aus verschiedenen Ländern zu reflektieren und diskutieren. Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen werden für die nächsten Jahre weitere Vernetzungs- und Lernmöglichkeiten für die mehr als 140 ACT Alliance Mitglieder aus 127 Ländern geplant.

Jahresrückblick

Mit Aktionen und Veranstaltungen hat Brot für die Welt im Jahr 2022 auf globale Herausforderungen hingewiesen und Wege zu einer gerechteren Welt aufgezeigt. Hier einige Beispiele.

Besuch in Seekirchen

Beim Österreich Besuch unserer Projektpartner:innen aus Kenia durfte eine Reise nach Seekirchen nicht fehlen. Die Katholische Frauenbewegung Seekirchen unterstützt das Schulprojekt in Nairobi bereits seit 20 Jahren durch einen riesengroßen karitativen Flohmarkt. Bei der Veranstaltung anlässlich des Besuches gab es neben dem Einblick in die Projektarbeit in Kenia auch eine Modeschau mit Stücken aus dem Flohmarkt, Chorgesang und Speis & Trank. Ein großer Dank gilt den 120 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen, die bei der Kleidersammlung unterstützen!



Evangelischer Kirchentag Beim Kirchentag in Waidhofen (16. Juni) war Brot für die Welt-Bildungsreferentin Carina Scheibreithner bei der Andacht und auch am Podium, zum Thema Glaube, Umwelt, Ökumene, gemeinsam mit Bischof Michael Chalupka und Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, vertreten. Der Beitrag von Brot für die Welt behandelte insbesondere das Thema Hunger und Klimagerechtigkeit. Bei einem Infostand wurden Informationen zur Arbeit von Brot für die Welt und zu laufenden Projekten gegeben, beim Brot für die Welt-Glücksrad, wo kleine Preise gewonnen werden konnten, herrschte reger Andrang.



Besuch am ERG Donaustadt Unsere Projektpartner:innen aus Kenia besuchten das Evangelische Gymnasium in der Wiener Donaustadt. Die Klasse 8A des Zweiges Globale Entwicklung und Gesellschaft war aufmerksam bei der Sache, als Projektleiter Pastor Idaki und Schulleiterin Christine Okach die Lebensbedingungen im Slum beschreiben. Die Erzählungen darüber, wie der Schulalltag in den Schulen von Hope for Future abläuft, lösten Betroffenheit und Erstaunen - aber ebenso Bewunderung aus. Denn immer wieder schaffen es Schüler:innen von Hope for Future, trotz der schwierigen Lebensumstände, unter die Besten des Landes zu kommen.



Filmgespräch Wien XTRA lud zu einer Vorführung des Dokumentarfilms „Anders Essen“. In diesem Film werden Ernährungsgewohnheiten unter die Lupe genommen und in einem Experiment umgestellt - und verdeutlicht, welche Auswirkungen unterschiedliche Ernährungsstile auf die Umwelt und das globale Ernährungssystem haben. Beim anschließenden Filmgespräch beantwortete Brot für die Welt-Bildungsreferentin Carina Scheibreithner Fragen aus dem

interessierten Publikum. In der Folge konnte die Gruppe erworbenes Wissen in einem Workshop über Klimagerechtigkeit und Welternährung vertiefen.



Spendenaktion für eine Schule in Kenia Einblicke vom Schulalltag in Kenia schilderten Pastor Idaki und Christine Okach von Hope for Future bei einem Besuch der Evangelischen Volksschule am Karlsplatz. Die Schüler:innen wollten daraufhin unterstützend beitragen und organisierten eine Spendensammlung beim Advent-Fest der Schule. Damit Kinder in Kenia die Schule besuchen und täglich eine warme Mahlzeit bekommen können, wurden stolze 1.570,32 Euro gesammelt. Die Familien in Kenia und Brot für die Welt danken den Schüler:innen für dieses tolle Engagement!



Erntefest Das überkonfessionelle Erntefest am 1. und 2. Oktober war ein gelungener Event mit vielfältigem Programm: Kinder bastelten „Meisenknödel“ (Vogelfutter) oder machten bei der „WeltTellerFeldRallye“ mit. Besucher:innen nahmen an Kochkursen und Verkostungen von klimafreundlichen Gerichten teil. Gemeinsam wurden Kartoffel geerntet und Wintergetreide gesät. Zur Stärkung gab es ein Buffet mit Speisen aus verschiedenen Kulturen - und zum Verweilen luden zudem zwei Live-Konzerte ein, die für musikalische Unterhaltung sorgten.



Finanzbericht 2022

Aufwand	2022 in Euro	%
Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke		
Projektaufwand	3.097.773	78,0
Projektreferat	80.662	2,0
Bildungsarbeit	57.623	1,5
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising		
Öffentlichkeitsarbeit	81.436	2,1
Fundraising	472.911	11,9
Verwaltungsaufwand		
	180.648	1,5
Aufwand Gesamt	3.971.053	100,0
Ertrag		
Spenden		
	1.685.023	38,2%
Subventionen und Zuschüsse		
Projektmittel öffentlicher Fördergeber	1.823.731	41,3%
Projektmittel kirchl. u. privater Geldgeber	531.301	12,0%
Zuschüsse Partnerorganisationen	365.422	8,3%
Sonstige Erträge		
	10.224	0,2%
Ertrag ohne Fondsverrechnung	4.415.701	100,0
Auflösung Fonds	436.270	
Dotierung Fonds	-880.918	
Ertrag Gesamt	3.971.053	

Der hier ausgewiesene Finanzbericht ist ein vorläufiger (Stand Juli 2023). Der endgültige Finanzbericht wird nach Beschlussfassung durch die zuständigen

Gremien auf der Website von Brot für die Welt Österreich veröffentlicht: www.brot-fuer-die-welt.at

Fördergeber:innen

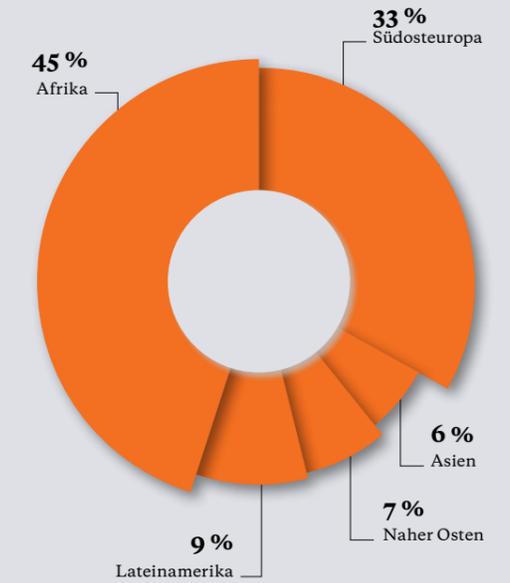
Im Jahr 2022 erhielt Brot für die Welt Projektmittel folgender öffentlicher, kirchlicher und privater Fördergeber:innen:



Projekte nach Regionen und Kontinenten

Die meisten Mittel fließen nach Afrika

Im Jahr 2022 unterstützte Brot für die Welt 38 Projekte in 18 Ländern. Der größte Teil der Gelder, mit einem Anteil von 45 Prozent des gesamten Projektaufwandes, wurde für Afrika bewilligt. Weiters floss ein Drittel der Gelder (33 Prozent) in Projekte in Südosteuropa. Der Fokus der Förderungen lag auf Ernährung, Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit. Prozentuell verteilten sich die Mittel im Jahr 2022 wie folgt: 45 Prozent entfielen auf Projekte in Afrika, 33 Prozent auf Projekte in Südosteuropa, 9 Prozent auf Projekte in Lateinamerika, 7 Prozent auf Projekte im Nahen Osten, sowie 6 Prozent auf Projekte in Asien. Der Anteil der Projektmittel in Österreich lag bei weniger als einem Prozent.

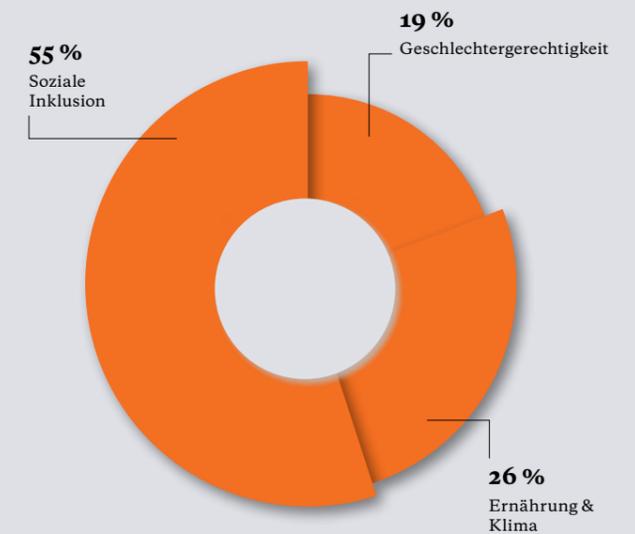


Projektaufwand 2022 nach Regionen/Kontinenten in Prozent

Projekte nach Schwerpunkten

Im Fokus: Inklusion

Die sektorale Aufteilung orientiert sich nach den drei Schwerpunkten Ernährung & Klima, soziale Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit, welche für die Projektarbeit von Brot für die Welt strategisch festgelegt wurden. Die Bereiche sind nicht trennscharf, da die von Partnerorganisationen geförderten Maßnahmen häufig auch Komponenten anderer Schwerpunkte beinhalten. So spielt bei Projekten innerhalb des Schwerpunktes Inklusion beispielsweise auch Ernährungssicherung häufig eine große Rolle. Auch wird zum Beispiel bei der Inklusion von Menschen mit Behinderungen oft ein spezifisches Augenmerk auf Frauen gelegt, da diese Gruppe häufig von Mehrfachdiskriminierung betroffen ist. Weiters finden Bereiche, die nicht als Schwerpunkt-Themen festgelegt wurden, als Querschnittsmaterie in Projekte Eingang. Dies sind die Stärkung von Menschenrechten, Gesundheitswesen und Wasser, Umweltschutz und Bewahrung der Schöpfung, Land- und Forstwirtschaft sowie Bildung.



Projektaufwand nach Schwerpunkten in Prozent

Über uns

Brot für die Welt ist die entwicklungspolitische Aktion der evangelischen Kirchen A. und H.B. in Österreich. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen unterstützen wir Menschen weltweit dabei, aus eigener Kraft dem Hunger und der Armut langfristig zu entkommen.

Organisationsstruktur

Seit dem Jahr 2011 bilden die Evangelische Frauenarbeit (EFA) und die Diakonie ACT Austria (ehemals Diakonie Austria) gemeinsam die Aktion Brot für die Welt. Dabei stützen wir uns auf mehr als 50 Jahre Erfahrung in der Auslandshilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Diakonie ACT Austria gem. GmbH

Trägerin von Brot für die Welt ist die Diakonie ACT Austria gem. GmbH, die im Handelsregister unter der Nummer FN 510786 g eingetragen ist. Die Diakonie ACT Austria gem. GmbH ist eine hundertprozentige Tochter der Diakonie Österreich. Unter der Dachorganisation Diakonie ACT Austria gem. GmbH werden die Arbeitsbereiche der humanitären Hilfe (Diakonie Katastrophenhilfe) und der internationalen Entwicklungszusammenarbeit (Brot für die Welt) zusammengefasst. Die beiden Arbeitsbereiche arbeiten eng zusammen, sind am gleichen Standort angesiedelt und haben mit Mag.^a Nina Hechenberger eine gemeinsame Leitung. Die Geschäftsführung oblag 2022 Rektor MMag. Michael Bubik.

Evangelische Frauenarbeit (EFA)

Die Evangelische Frauenarbeit in Österreich ist ein Werk der Evangelischen Kirche A. und H.B. in Österreich. Die EFA fördert Anliegen von Frauen insbesondere in den Bereichen Bildung, Empowerment, Soziales, Vernetzung, Vertretung in der Ökumene und in nationalen und internationalen Plattformen und Gremien sowie der Öffentlichkeitsarbeit. Im Jahr 1960 wurde die EFA von der Evangelischen Kirche A. und H.B. in Österreich beauftragt, kirchliche Entwicklungszusammenarbeit durchzuführen. Dafür wurde eine eigene Aktion eingeführt. Seit Oktober 2011 werden die Aktivitäten dieser Aktion unter dem Markennamen Brot für die Welt durchgeführt.

Kooperationen

Diakonie Katastrophenhilfe Österreich

Im Dienst der humanitären Hilfe unterstützt die Diakonie Katastrophenhilfe Menschen weltweit, die Opfer von Naturkatastrophen, Krieg und Vertreibung geworden sind und diese Notlage nicht aus eigener Kraft bewältigen können. Die Diakonie Katastrophenhilfe hilft unabhängig von Religion, Hautfarbe und Nationalität. Die beiden Arbeitsbereiche der Auslandsarbeit der Diakonie Österreich arbeiten am gleichen Standort unter dem gemeinsamen Dach der Diakonie ACT Austria gem. GmbH eng zusammen: Brot für die Welt für die Entwicklungszusammenarbeit und Diakonie Katastrophenhilfe für die humanitäre Hilfe.

Brot für die Welt Deutschland

Brot für die Welt Österreich arbeitet eng mit der deutschen Schwesterorganisation zusammen. Gremium hierfür ist der Kooperationsrat, der zweimal jährlich tagt. Die Kooperation umfasst neben dem inhaltlichen Austausch auch die Zusammenarbeit in Projekten und gemeinsame Projektpartner:innen.

Netzwerke

ACT Alliance

Mit mehr als 140 Mitgliedsorganisationen ist das kirchliche Netzwerk ACT Alliance weltweit eines der größten Bündnisse für humanitäre Hilfe und Entwicklung. ACT steht für „Action by Churches Together“ und bietet Menschen, die von Not, Armut und Ungerechtigkeit betroffen sind, sowohl kurzfristige als auch nachhaltige Hilfe.



Brot für die Welt tritt für Klimaschutz ein. Aufgrund der Klimakrise werden immer mehr Regionen im globalen Süden unbewohnbar

AG Globale Verantwortung

Der Dachverband Globale Verantwortung, Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe, vertritt als Dachorganisation national und international die Interessen von 35 österreichischen Nichtregierungsorganisationen, die in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, entwicklungspolitische Inlandsarbeit, humanitäre Hilfe sowie nachhaltige globale wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung tätig sind.

Mutternacht

Die österreichische Initiative Mutternacht setzt sich für eine Senkung der Müttersterblichkeit in den Ländern des Globalen Südens ein. Durch öffentlichkeitswirksame Aktionen soll die Aufmerksamkeit der Menschen in Österreich auf dieses Thema gelenkt und an ihre Solidarität appelliert werden.

SDG Watch Austria

Die zivilgesellschaftliche Plattform SDG Watch Austria setzt sich für eine ambitionierte Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) in Österreich ein. SDG Watch Austria ist ein Zusammenschluss von mehr als 180 zivilgesellschaftlichen und gemeinnützigen Organisationen.

WIDE

Das entwicklungspolitische Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven (WIDE) dient

der Förderung genderbewusster entwicklungspolitischer Informations-, Bildungs- und Projektarbeit.

Schirmherr und Unterstützer:innen

Schirmherr

Der Schirmherr von Brot für die Welt vertritt die Aktion in wichtigen Themen nach außen. Seit dem Jahr 2019 hat der Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich, Michael Chalupka, die Schirmherrschaft von Brot für die Welt Österreich inne.

B(r)otschafter:innen

Das freiwillige entwicklungspolitische Engagement unserer B(r)otschafter:innen ist vielfältig. Sie verbreiten Informationen und Aufrufe von Brot für die Welt in ihrem Umfeld, sie halten Aktionen und Aufrufe in ihrer Gemeinde präsent, sie organisieren Vorträge oder sammeln Spenden im Rahmen von Backaktionen, Oster- oder Adventmärkten. Dabei erhalten sie Unterstützung von unserer Seite bei der Organisation von Aktivitäten durch die Bereitstellung von Informationsmaterial und den Austausch mit anderen Interessierten, sowie die Möglichkeit zur Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen.

Warum spende ich für Brot für die Welt?

Im Jahr 2022 fragten wir unsere Spender:innen, was ihre Beweggründe sind, um für Brot für die Welt zu spenden. Daraufhin erhielten wir zahlreiche berührende Botschaften und möchten einige anonym teilen.

Mir gefallen alle Bemühungen, das Leben von Menschen in Not oder Benachteiligung zu verbessern. Ich freue mich, wenn ich - nach meinen Möglichkeiten - dabei mithelfen kann.

Einfach - ich will Gutes tun.

Ich habe Vertrauen, dass die Spenden ankommen!

Alle Menschen sind Kinder Gottes, sie sollten auch auf Erden gleichberechtigt und gleichbehandelt werden!

Ich habe selbst traurige Zeiten erlebt - so fühle ich mit jenen, welche Krieg und Vertreibung erleben, mit.

Damit Kinder eine warme und gesunde Mahlzeit bekommen und nicht mehr Hunger leiden müssen.

Ich habe selbst traurige Zeiten erlebt - so fühle ich mit jenen, welche Krieg und Vertreibung erleben, mit.

Für mich als evangelischer Mensch ist die Nächstenliebe und somit Hilfe ganz selbstverständlich - solange es irgendwie möglich ist: „Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst.“ Kommt manchmal zu kurz.

Schon von unseren Eltern haben wir gelernt zu teilen. Auch ein kleiner Beitrag, der von Herzen kommt, kann im Laufe der Zeit Großes bewirken, wenn viele bereit sind zu teilen.

Ein kleines Dankeschön für die Hilfe (Lebensmittel, Kleidung, Sommerlager) der evangelischen Kirche, die unsere große Familie nach dem Krieg erfahren durfte.

Ich möchte einen Beitrag leisten angesichts der himmelschreienden Ungerechtigkeit und Not in der Welt.

Ich helfe nach meinen persönlichen Möglichkeiten und weil es mir selbst gut geht. Ich bin dankbar und zufrieden.

Die Welt positiv zu verändern, so vielen Menschen wie möglich ein besseres Leben zu ermöglichen, dass kein Kind hungrig ins Bett gehen muss und eine faire Chance auf Bildung hat!

Wir bedanken uns von Herzen bei allen unseren Spender:innen für ihre wertvolle Unterstützung und ihr großartiges Engagement für Menschen in Not.

Kontakt

Brot für die Welt
Steinergasse 3/12
1170 Wien
Tel.: +43 (0) 1/402 6754
Fax: +43 (0) 1/402 6754-16
kontakt@brot-fuer-die-welt.at
www.brot-fuer-die-welt.at
www.facebook.com/BrotFuerDieWeltAt

Spendenhinweise

Brot für die Welt
Rechtsträger: Diakonie Austria gem. GmbH
Schwarzspanierstr. 13 | 1090 Wien
FN: 326284 f
Gründungsdatum: 6.4.2009
Statutarischer Zweck: Humanitäre Inlands-,
Auslands- und Katastrophenhilfe

Geschäftsführung, Datenschutz,

Spendenverwendung

Stephan Pesendorfer
Tel. +43 (01) 409 80 01
Spendenwerbung
Heike Ehlers
Tel. +43 (01) 409 80 01

Impressum

Herausgeber

Brot für die Welt
Rechtsträger: Diakonie ACT Austria
gem. GmbH

Geschäftsführung

Stephan Pesendorfer
Maria Katharina Moser

Generalsekretärin

Nina Hechenberger

Teamleitung

Simone Peter

Redaktion

Martina Mathe

Texte

Claudine Bersi, Doris Brenner, Stefanie
Eichhorn, Oonagh Hayes, Martina Mathe,
Simone Peter, Karin Reichart, Carina
Scheibreithner

Fotos

Dominik Alturban: Seite 17 (oben); Ahmad
Aruri: Seite 12 (rechts unten); Aid For Social
Protection Program Foundation Vietnam:
Seite 7 (rechts); Helge Bendl: Seite 12 (links
oben); Borchardt Peter: Seite 7; Böhling
Jörg: Titel (rechts oben), Seite 21, Rückseite
(rechts unten); CJA: Seite 9 (links); Dulu
Emtiaz Ahmed: Rückseite (rechts oben);
Evangelische Volksschule Karlsplatz: Seite
16 (rechts unten); freepik: Seite 15; Harms
Kathrin: Rückseite (links unten); Hechen-
berger Nina: Seite 11 (links); Hüttner
Claudia: Seite 16 (links oben); Krackhardt
Christof: Titel (rechts unten); NSHC: Seite
11 (rechts); NUDIPU: Seite 12 (links unten);
Philanthropy: Seite 11 (rechts oben); Pöh-
lmann Daniel: Seite 14; Puui Luzia: Seite
3; SAWA: Seite 9 (rechts), Seite 13; Schei-
breithner Maria: Seite 16 (rechts oben);
Schernbrucker Karin: Rückseite (links
oben); Schultze Frank: Titel (links oben und
unten); Wien XTRA: Seite 16 (links unten);

Konzeption

FactorDesign AG, Hamburg

Gestaltung/Layout

Alexandra Reidinger Grafik Design

Druck

Gedruckt nach der Richt-
linie „Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umwelt-
zeichens, Michael Schalk
Ges.m.b.H., UJV-Nr. 1260.,
hergestellt aus 100 % Altpapier

Verlagsort

Wien

Juli 2023 | Druckfehler vorbehalten

Unser Spendenkonto

Brot für die Welt
IBAN: AT67 2011 1287 1196 6366
Rechtsträger: Diakonie Austria gem. GmbH

Sie können natürlich auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.at/spenden

**Spenden an Brot für die Welt
sind steuerlich absetzbar!**



Der Jahresbericht – auch als PDF

Dieser Jahresbericht ist auch als PDF erhältlich.
Eine Möglichkeit zum Download finden Sie unter:
www.brot-fuer-die-welt.at/ueber-uns

Haben Sie Fragen? Wir freuen uns über Ihre Zuschrift an
kontakt@brot-fuer-die-welt.at

